

Erläuterungsbericht zum Entwurf eines Volksgartens in Düsseldorf.

**Entwurf mit dem Motto: „Unererschöpflich an Reiz,
an immer erneuerter Schönheit ist die Natur!“**

Von L. Benzel, Landschaftsgärtner in Hamburg.

2. Preis.

Is leitendes Motiv für das vorliegende Projekt eines Volksgartens war der Gedanke maßgebend gewesen, eine einfache, den Bestimmungen des Programms entsprechende, wie den Bedürfnissen eines Volksgartens genügende Anlage zu projektieren, wo alle Erdformationen mit dem Wasser harmonisch zusammengehen sollten, die Thalpartien mit ihren Gruppierungen, das Gewässer, Terrassen, Gebäude u. c. sollten sich zu einem einheitlichen, landschaftlichen Gesamtbilde vereinigen, in welchem große Mannigfaltigkeit durch die verschiedenartigsten Gruppierungen und Perspektiven erzeugt werden kann, namentlich wenn darauf Rücksicht genommen wird, daß das Terrain für perspektivische Durchblicke in seiner größten Ausdehnung benutzt wird.

Dem Programm entsprechend, zieht sich von Westen nach Osten unmittelbar längs des Bahndammes eine breite Promenadenstraße mit je 5 m Trottoirbreite, 2 m Reitweg und 8 m Fahrbahn, dieselbe müßte in einer Entfernung von 10 m mit Alleebäumen besetzt werden, und würden sich hierzu vorzüglich Platanen eignen, sollte nicht die ganze Straße mit nur einer Baumgattung bepflanzt werden.

Die das Terrain in einer angenehmen Kurve und Steigung durchschneidenden Verbindungsstraßen zum Friedhof vereinigen sich zu einer Platananlage „Kinder Spielplatz“, welcher weiter unten ausführlicher behandelt ist. Diese Straßen sind in einer Breite von 10 m projektirt, wären gut zu haussiren und für Fußgänger und Wagen einzurichten; da jedenfalls hier doch nur geringer Wagenverkehr ist, wurde die Anlage von Trottoir unterlassen, was jedoch im Bedürfnisfalle leicht nachgeholt werden könnte. Als das geeignetste Terrain zur Anlage des Restaurationsgebäudes und der Terrassen wurde der Zugang von der Düsseldorfer Seite aus erachtet. Obwohl hierdurch der freie Blick in den Park beim Betreten desselben gehemmt, bietet doch wiederum diese Lage so viel Vorzügliches, daß es nicht zweckentsprechend wäre, das Gebäude anders zu plaziren.

Liegt doch hier das ganze Terrain in seiner größten Ausdehnung vor dem Auge des Beschauers. Wie aus dem Profil A—B ersichtlich, ist die Lage der Wege so projektirt, daß dieselben von den Terrassen aus nicht gesehen, die ganze Perspektive also als eine einzige, leicht ansteigende Rasenfläche erscheinen wird, was in Verbindung mit geeigneter künstlerischer Bepflanzung, durch die Vielfältigkeit der sich gerade von dieser Stelle aus bietenden Reize, wie durch die vor der Terrasse liegende ruhige Wasserfläche jedenfalls den vortheilhaftesten Eindruck hervorrufen und auch bei langem Aufenthalt auf den Terrassen auf das Auge nicht ermüdend wirken wird.

Vor dem Restaurationsgebäude ist eine etwa 400 qm große Veranda gedacht, 0,60 m tiefer liegt die 2400 qm große Terrasse, der eigentliche Konzertgarten.

In unmittelbarer Nähe der Terrassen und des Restaurants befindet sich der Kinder Spielplatz, 1550 □m groß. Derselbe ist mit einer doppelten Reihe Alleebäume in einer Entfernung von 6 m umgeben gedacht, damit auch der erwünschte Schatten vorherrsche.

Wohl könnten Bedenken erhoben werden, daß sich der Platz infolge der vorbeiführenden Straßen zu einem Spielplatze nicht eignet, doch kann ja derselbe durch einen Rasenstreifen mit Gehbüsch abgegrenzt werden, was zwar auf dem Plane, weil störend wirkend, nur durch Linien angedeutet wurde.

Für die in Aussicht genommene Volkswiese ist der große Platz, im Süd-Westen belegen, als der beste betrachtet worden, welcher als Wiese behandelt, den verschiedensten Spielen dienen kann. Bei der Größe dieses Platzes von $\frac{3}{4}$ ha ist dem Publikum Gelegenheit geboten, sich in sehr großer Anzahl hier aufzuhalten, um sich der eventuell gebotenen Genüsse zu erfreuen. Für solche Tage dürfte es sich empfehlen in den Gehbüschpartien kleine Bierstänken zu errichten, auch dürfte auf einem der naheliegenden Plätze eine pavillonartige Unterstandshalle zu errichten sein.

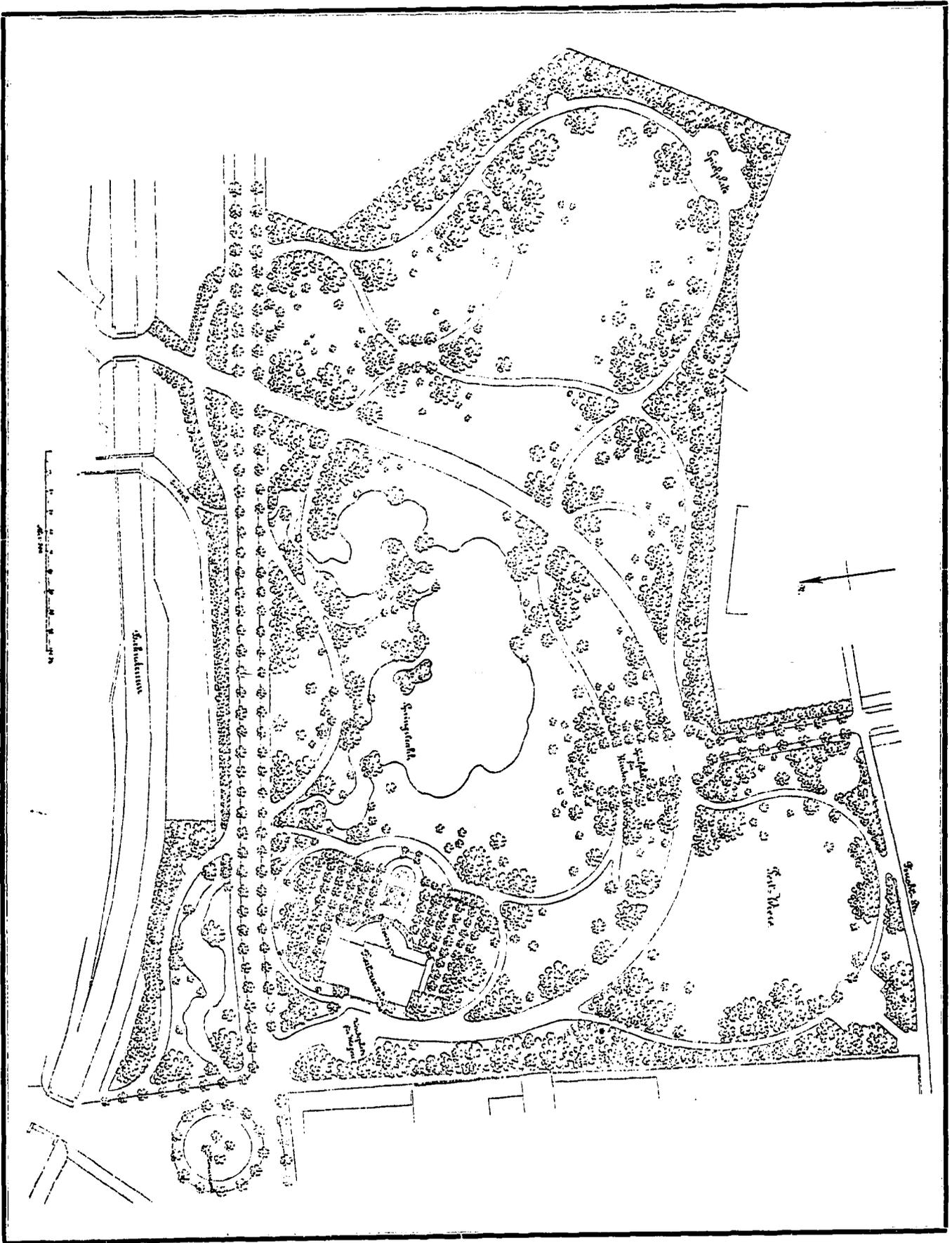
Die auf diesem Platze angedeuteten Gruppierungen von Pflanzen wären als gut schattengebende Bäume auszubilden, unter welchen kleinere Sitzbänke anzubringen sind. Der Teich erhielt seinen Wasserzufluß hauptsächlich aus dem naheliegenden Düsselbach. Derselbe ist auch eine Strecke weit gerade gelegt und würde die Abtretung eines kleinen Grundstückes seitens des betr. Angrenzers nöthig werden. Das Gewässer ist zunächst als reichartig erweiterter Wasserlauf gedacht, ergießt sich hierauf in den großen Teich, 6800 □m Spiegelfläche, fließt in ähnlicher Weise wieder ab, auf eine kurze Strecke noch mit dem Düsselbach verbunden.

Der Wasserpiegel des großen Teiches ist auf 8 m liegend angenommen die Sohle auf 6,50 m projektirt, um dadurch bedeutende Erdmassen zur Erhöhung der ausgezeigten Fläche zu gewinnen. Hierdurch kommt man nun freilich nicht in die Lage, das Wasser bis auf den Grund ablassen zu können, doch tritt auch hierfür eigentlich niemals ein Bedürfnis auf.

Zur weiteren Speisung des Teiches ist die Zuführung von Wasser durch die städtische Wasserleitung in Form eines mächtigen Springstrahls gedacht, welcher an der nördlichen Teichseite projektirt ist.

Es ist vermieden, diesen Strahl in die Axe des Gebäudes zu legen, weil dadurch die Perspektive unterbrochen und die ruhige Spiegelung der Scenerie zerstört würde.

Auf einem erhöhten Vorsprunge am Ufer des Teiches ist ein geräumiger Pavillon placirt, welcher zu geeigneten Zeiten z. B. bei öffentlichen Konzerten durch die Musikkapelle zu benutzen wäre, sonst aber dem Publikum offen stände. Derselbe würde eine hervorragende Zierde des Gartens werden und sich von den Terrassen wie von den Verbindungsstraßen gesehen vorzüglich präsentiren.



Der Anblick der Terrassen und des Gebäudes dürfte von einem Punkte im östlichen Theile gesehen, in Verbindung mit dem seitwärts liegenden Springstrahl, des Pavillons, Teiches u. jedenfalls ein herrlicher werden, namentlich da von hier aus gesehen, das Spiegelbild des ganzen Konzertgartens und Restaurants sich im Wasser zeigen wird.

Die Bepflanzung ist im Projekt nicht weiter detaillirt, da solches im Programm nicht verlangt und wohl auch nicht der Zweck der Ausschreibung war. Aus dem Plan wird aber ersichtlich sein, wie die Dispositionen der Gruppen gedacht sind, um reizvolle landschaftliche Bilder entstehen zu lassen, namentlich auch wie von der Straße aus hübsche Einblicke in den Park hergestellt wurden.

Bemerkt sei dazu noch, daß Alleen an den Verbindungsstraßen vermieden wurden, da diese die landschaftliche Perspektive durchschneiden und demnach stören. Die an den Wegen liegenden Gruppen sind wie sämmtliche Ruheplätze mit gut schattengebenden Bäumen bepflanzt gedacht, um diese dadurch auch beim Begehen angenehm zu machen.

Für die Bepflanzung der Düffelpromenade sind wie schon erwähnt, Platane als sehr geeignet betrachtet worden, für die Terrassen wären Linden, und für den Kinderplatz Acer plat. zu empfehlen. Im südlichen Theile des Parks wie in der Nähe des Bahndammes dürften stellenweise Nadelhölzer vorherrschend angepflanzt werden.

Drei Entwürfe zu einer größeren Gartenanlage. *)

Entwurf mit dem Motto „Geling's, so kling's.“

Von Paul Lässig, Gartenkünstler, Magdeburg.

3. Preis.

Erläuterungsbericht.

Beim Entwürfe zur Anlage eines Parkes, für Privatbesitz bestimmt, in der Nähe des Deistergebirges, ging Verfasser dieses von dem Gesichtspunkte aus, daß unter Erfüllung der gestellten Anforderungen:

- Gärtnerei mit Gärtnerwohnung, Vermehrungshaus und Frühbeeten,
- Anlage eines Teiches,
- „ „ Spielplatzes für Kinder,
- „ „ Croquetplatzes,
- „ „ Obst- und Gemüsegartens

die Ausführung des Entwurfs nicht mit außergewöhnlichen Kosten verknüpft sein, und daß ferner die Unterhaltung der bestehenden Anlage keine über-schwenglichen Mittel beanspruchen dürfe.

Hauptverth wurde darauf gelegt, Wege und Ruheplätze so anzuordnen, daß von allen Punkten derselben sich dem Auge des Beschäuerers wirkungs-volle Gruppierungen, große und breite Durchsichten, überhaupt an Abwechslung reiche Bilder darbieten.

*) Preisaufgabe der Allgemeinen Frühjahrs-Ausstellung des Provinzial-Gartenbau-Vereins in Hannover, April 1893.

Die Bodenmassen, welche beim Ausschachten des projektirten Teiches gewonnen werden, dienen dazu, die Terrasse auf gleiche Höhe mit der Villa zu bringen, das große Rasenstück vor der Terrasse bis zum Teiche zu mulden, dem Obst- und Gemüsegarten eine weniger geneigte Lage zu geben, die natürliche Bodenerhebung im Osten des Terrains noch zu erhöhen und den alten Bachlauf zuzuschütten. Der bei der Ausschachtung gewonnene Kies wird beim Begeben und Betoniren des Teichbeckens benutzt.

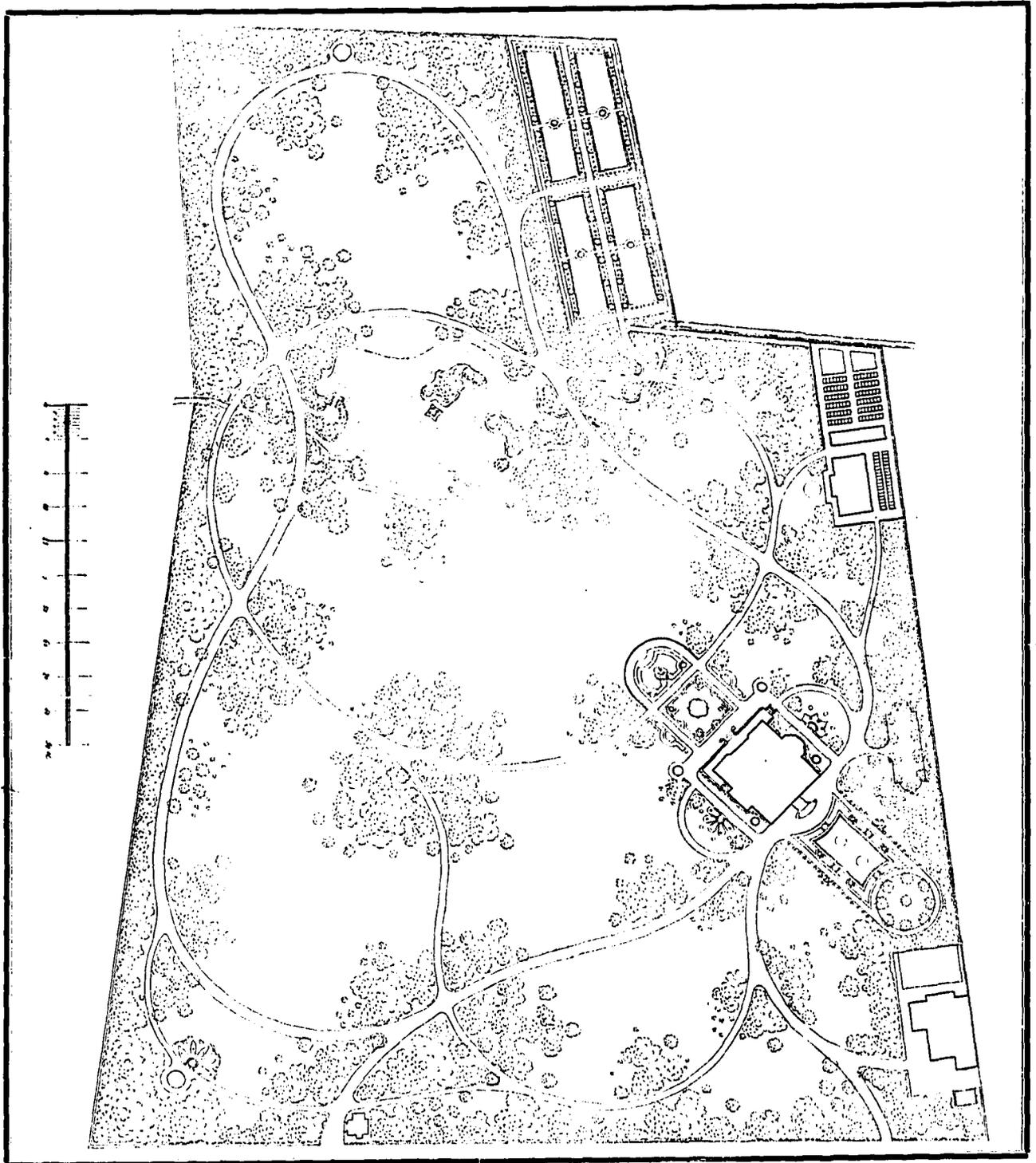
Von der Landstraße aus ermöglichen zwei Thore den Zutritt zu dem Grundstück; als Haupteingang ist das nach Norden gelegene Thor zu betrachten und ist hier auch das Pförtnerhäuschen, aus Stube und Kammer bestehend, vorgesehen. Der südliche Eingang ist verschlossen zu halten und nur bei Gelegenheit zu öffnen, z. B. für Last- und Wirthschaftsfuhrwerk, welches schnell nach der Stallung, der Villa oder der Gärtnerei gelangen soll, ohne erst durch den Park fahren zu müssen. Von diesem Thore aus könnte eine Klingelleitung nach der Kutscher-wohnung gelegt werden, um jederzeit jemanden zum Öffnen des Thores herbeirufen zu können. Die beiden Zufahrtswege von der Landstraße nach der Villa sind leicht chauffirt und so geführt, daß man schon vom Wagen aus einen herrlichen Blick nach dem Park und den architektonischen Schönheiten der Villa genießt.

Die Villa, welche im modernen Renaissance-style erbaut ist und deren Gestaltung aus der beiliegenden Skizze zu entnehmen ist, liegt auf der Horizontale 3,50. Von der an das Empfangszimmer anschließenden Veranda aus hat man nach Osten einen Blick über das regelmäßige Blumen-parterre, die mit einer Sandsteinbalustrade umgrenzte Terrasse und schwelkende Rasenflächen hinweg nach dem See und dem darauf befindlichen geschmackvollen Schwanenhäuschen, sowie südlich und nördlich nach interessanten Gehölzgruppierungen. Die Ränder des Parterres sind mit Buchbaum eingefaßt und mit niedrigen Rosen, Gnaphalien oder Teppichpflanzen besetzt. In den Ecken steht je eine Figur oder Vase. In der Mitte des Parterres läßt ein Springbrunnen seine kühleren Strahlen in der Sonne glänzen. Das Wasser muß in das oberste Stockwerk der Villa hinaufgedrückt, in einem Behälter gesammelt werden, um von da aus mit dem nöthigen Druck zur Erzeugung des Springstrahls in das Bassin zu fallen. Praktisch ist es, auch das Wasser der Traufen zum Theil in den Behälter zu leiten. Das Wasser, welches aus dem Bassin durch den Ueberlauf abfließt, kann durch Drainrohre nach dem See geleitet werden. Links und rechts von der Veranda befinden sich noch zwei kleinere runde Bassins, in denen Goldfische gehalten werden können oder welche durch Wasserpflanzen zu schmücken wären. Westlich der Villa liegt der Rosengarten, dessen einzelne Beete mit Hoch-, Halbstämmen oder wurzelechten Rosen je nach Wunsch besetzt sind. 2 mit Schlingrosen verankerte Sitzplätze laden im Sommer zum Ausruhen ein. An den Rosengarten schließt sich der von starken Ulmen beschattete Kinderspielplatz von 227 qm Flächeninhalt an.

Die Gruppen in der Nähe der Villa bestehen meist aus schönblühenden und schönbelaubten Gehölzen z. B.: Amygdalus, Amelanchier, Cornus, Rosa, Spiraea, Dentzia, Berberis, Weigela, Ribes, Prunus, Syringa, Acer-Varietäten zc. und feinen Coni-

freisen sind z. B. Gunnera scabra oder Gynierium argenteum.

Zu nächster Nähe, südwestlich der Villa befindet sich der von Linden beschattete 208,28 qm große Croquetplatz, welcher auch als Spielplatz für Cr-



feren; die Veranda ist mit Schlinggewächsen bepflanzt und die Villa selbst mit niedrigem Stranckwerk umrahmt. Auf den Beeten an der Villa leuchten Rhododendron- und Azalea mollis-Varietäten; die kleinen Kreise vor den Teppichbeeten auf den Halb-

wachsende, als Ballspielplatz u. s. w. zu verwenden ist. Je ein Sitzplatz an der schmalen Seite des Croquetplatzes giebt den Spielenden Gelegenheit zum Ausruhen, den Beobachtern angenehmen Aufenthalt zum Zuschauen. Verfolgt man den leicht hauffirten

Hauptweg weiter — leicht chauffirt, um eventuell auch im Wagen die Reize des Parkes genießen zu können —, so kommt man, die 1060 qm große Gärtnerei mit ihrem Vermehrungshause, Mistbeetkästen zur Anzucht der nöthigen Teppichpflanzen, zur Treiberei, dem Kulturland zum Aufstellen von Topfgewächsen und dem Gärtnerwohnhans rechts liegen lassend, bald an den malerischen, an der tiefsten Stelle des Terrains gelegenen 3675 qm großen See. Die Spreizung desselben erfolgt durch den das Grundstück durchteilenden Bach, welcher in seinem Laufe verlegt, als Ab- und Zufluß wirkungsvoll gestaltet worden ist. Bei seinem Eintritt in das Terrain rieselt der Bach über eine Felsgruppierung in das Bachbett und gelangt dann, unter zwei Brücken durchgehend, in das Teichbett. Die Teichfläche ist von Schwänen und Enten belebt, welche Unterschlupf auf der Insel und im Schwänenhäuschen finden. Von dem erhabenen Sitzplatze am Nordrande des Teiches führt eine versteckte Treppe nach dem Gondelhalteplatz, wo zwei Gondeln zum Befahren des Teiches einladen. Am südlichen Ende des Teiches befindet sich eine Stauvorrichtung, welche so angelegt ist, daß sie gleichzeitig als Ueberlauf dient.

Die den See umgebenden Gehölzgruppen sind von: *Cornus*, *Salix*, *Alnus*, *Acer Negundo*, *Populus*, *Fraxinus* durchsetzt; die Insel ist von zwei alten Bäumen und dichtem Unterholz bestanden. Der Abflußbach eilt rasch nach Südwesten und bricht seinen Lauf an der von Farn, Moosen u. s. w. überwucherten Felsgruppe, dann mündet er in das alte Bett, nachdem er noch unter 2 Ueberbrückungen hindurchgefloßen ist. Am Einflusse des Baches ist ebenfalls eine Stauvorrichtung angebracht, welche benutzt wird, um den Bach abzuhalten, wenn man den Teich ablassen will. Rechts vom Hauptwege zweigt sich der Zugangsweg nach dem Obst- und Gemüsegarten ab, welcher, einen Flächeninhalt von 2318 qm inkl. Wegen besitzend, regelmäßig in 4 Theile getheilt ist; in 4 Theile, um intensiven Betrieb der Gemüsekultur zu ermöglichen. Auf das 1. Stück würden alle Gemüse kommen, welche frischen Düng verlangen, z. B. Kohllarten, Sellerie, Porree, Gurken; auf das 2. Stück alle Gemüse, welche keinen frischen Düng lieben, z. B.: Möhren, Kopfsalat, Endivien, Petersilienwurzel; auf das 3. Stück, welches gar nicht zu düngen ist, Bohnen, Erbsen, Teltower Rübchen, Kerbel, Schnittpetersilie. Das 4. Stück könnte mit Spargel besetzt werden. Küchenkräuter, Erdbeeren wären auf den Rabatten anzupflanzen.

Die von Schnurbäumchen eingefassten Rabatten um das Gemüseland sind von Hochstämmen, Spindeln, Pyramiden und Beerenobststräuchern besetzt; die Umgrenzungsrabatten sind ebenfalls von Cordons eingefasst und mit Spalieren von Wein, Pfirsich, Schattenmorellen, Äpfeln bepflanzt.

Verlassen wir den Obst- und Gemüsegarten und wenden uns wieder unserem Hauptgangswege zu, so gelangen wir nach kurzem Ansteigen zu dem Pavillon, welcher auf Horizontale 4,00 liegt. Von hier aus hat man entzückenden Fernblick nach dem umliegenden Gelände, dem Deister und hauptsächlich Park- und Teichfläche. Der Pavillon ist als ge-

schmackvoller Holzban herzustellen, damit er bei jeder Witterung dem Lustwandelnden Unterkunft bietet.

Setzen wir die Wanderung fort, so kommen wir, über eine Brücke gehend und noch einen Blick auf den glitzernden Teich werfend, den Weg, welcher nach dem Parterre führt, links liegen lassend, an einer hainartigen Pflanzung vorbei, dann rechts einbiegend, nach dem anderen, in der nördlichen Ecke des Grundstücks gelegenen Pavillon, welcher ebenfalls auf Horizontale 4,00 liegt. Vor demselben breitet sich ein nach Süden abfallendes Teppichbeet aus. Der Blick schweift nach dem schön umrahmten Wohnhause und nach der schimmernden Teichfläche. Vor uns liegt eine große Gehölzgruppe, welcher mehrere interessante Bäume z. B. *Gleditschien*, *Quercus palustris* etc. vorgepflanzt sind. Die gesammte Grenze gegen die Landstraße hin ist durch Buschwerk gegen Einblick gedeckt; nur hier und da erlaubt ein schmaler, niedriger beplanzter Streifen eine Einsicht in den herrlichen Park.

Der Hauptweg ist 3 m, die anderen Wege meist 2 m, der gehängelte Weg am Teich und der Weg nach dem nördlichen Pavillon 1,5 m breit gehalten.

Die Stallung ist in nächster Nähe der Ausfahrt und der Villa vorgezogen. Das Stallgebäude enthält links die Wohnräume für den Kutscher, rechts durch einen langen Gang von der Kutscherwohnung getrennt, die Remise, Schirrkammer und Pferdestall für 6 Pferde. Vor dem Eingange zum Hofe steht ein malerischer Holzban, ein Taubenhaus. Die Gehölzmassen sind so über die Anlage vertheilt, daß bald dichte Gruppierungen, bald lockere, hainartige Pflanzungen sich bilden.

Bepflanzung:

Die Kern- und Höhenpunkte der Gruppen- und Grenzbepflanzungen werden von den heimischen und auch einigen fremdländischen Bäumen gebildet und zwar so, daß in einer Partie stets eine Baumgattung dominierend auftritt; in der einen Gruppe z. B. *Fagus*, in der anderen: *Quercus* oder *Betula*, *Ulmus*, *Fraxinus*, *Populus*, *Sorbus*, *Pirus*, *Aesculus*, *Acer*, *Tilia*, *Robinia*, *Gleditschia*.

Sind diese Kernpunkte vertheilt, so werden die Gruppen mit Baumsträuchern und den kleineren Randsträuchern fertig bepflanzt.

Als Baumsträucher empfehlen sich: *Acer campestre*, *monspessulanum*, *Lonicera tatarica*, *Syringa vulgaris*, *Corylus*, *Prunus Padus*, *virginiana*, *Cytisus*, *Caragana*, *Cornus mas*, *Crataegus*, *Evonymus*, *Sambucus*, *Rhamnus*, *Viburnum*, *Celtis*.

Zur Randbepflanzung eignen sich: *Amygdalus*, *Cornus*, *Deutzia*, *Weigela*, *Ligustrum*, *Kerria*, *Cydonia*, *Tamarix*, *Symphoria*, *Cephalanthus*, *Ribes* und viele andere.

Zur Borspflanzung vor die Gruppen und zur Einzelstellung nimmt man Gehölze, welche durch Färbung, Blatt, Blüthe oder Frucht die Blicke des Beschauers fesseln.

Diese vorgepflanzten Gehölze sollen einerseits dazu dienen, die Gruppen zu lockern und andererseits die Gruppen, von ferne gesehen, scheinbar zu ver-

größern und dem Auge des Beschauers zu nähern. Dazu empfehlen sich, je nach der betreffenden Scene, Bäume und Sträucher z. B. *Acer Pseudopl.* Schwedleri und andere, *Elaeagnus*, *Tilia euchlora*, *Ulmus Dampieri*, *Fagus atropurpurea*, *Magnolia*, *Rhodotyptus kerrioides*, *Chionanthus*, *Spiraea*, *Rhus* zc. zc.



Circaea alpina L. (Hexentraut).

Von B. Otte, Frankfurt a. M.

Diese in Deutschland in feuchten Wäldern unter Laubholz wachsende Pflanze zählt zu jenen Gewächsen, welche noch in dichtem Schatten ein völlig normales Wachthum entwickeln. Das Hexentraut ist ein perennirendes Pflänzchen von 10–20 cm Höhe, mit kleinen, lebhaft grünen, herzförmigen Blättchen und sehr kleinen, zart rosarothem, zu einer zierlichen ungefähr 5 cm langen Rispe vereinigten Blümchen, welche im Juli und August zahlreich erscheinen.

Zum Park- und Blumengarten sind immer Plätze unter Bäumen, am Rande von Gehölzgruppen u. s. w., wo nur ein spärlicher Graswuchs zu erzielen ist. Hier läßt sich die *Circaea alpina* L. anstatt des Grasses vortheilhaft anpflanzen und dadurch den Sommer über eine dauernd grüne Fläche schaffen, welche außer dem Anpflanzen fast keiner Pflege mehr bedarf. Sind die Bodenverhältnisse einigermaßen günstig, so bildet sich in 5–6 Wochen ein *Circaea*-Rasen so dicht und gleichmäßig wie ein Belz, keine Spitze überragt die andere. Beim Pflanzen benutzt man Büschel mit 5–10 Trieben und beobachtet eine allseitige Pflanzweite von 10–15 cm. Je dichter man pflanzt, um so schneller wird sich auch die Fläche begrünen. Bei dem raschen, rasenartigen Wuchse läßt sich diese werthvolle Pflanze auch in kurzer Zeit durch Theilung des kriechenden Wurzelstockes ungemein vermehren. Diese Arbeit kann man vom Frühjahr bis zum Herbst vornehmen und geschieht derartig, daß man einen bestehenden *Circaea*-Rasen einfach umpflanzt, dabei die Pflanzen theilt und den Uberschuß an Pflanzen direct zur Anlage eines neuen Rasens benützt.



Beschreibung einiger hervorragender Gärten in und bei London.

Von Walthar Fintelmann.

1. Das Sandersche Orchideen-Etablissement zu Sanct Albans bei London.

(Fortsetzung.)

Unter den Vandeen gewahren wir namentlich: *Vanda suavis*, *tricolor*, *teres*, *coerulescens*, *coerulea*, *Sanderiana*, *insignis* und *Kimballiana*; von *Aerides*: *odoratum*, *Sanderianum*, *suavissimum*, *roseum*, *Roezlii*, *Reichenbachii*, *Lawrenceae*, *quinquevulnerum*, sodann *Angraecum sesquipedale*,

Saccolabium giganteum, *Blumei*, *coeleste* und *bellinum*.

Hieran reiht sich ein Haus mit *Phalaenopsis Schilleriana*, *Sanderiana*, *Esmeralda*, *amabilis* und *grandiflora*, deren Heimath Indien, die Sunda-Inseln, Java und Borneo und die Philippinen ist, wo diese Pflanzen auf den Nisten der Bäume und an Felsenwänden gedeihen und fast das ganze Jahr hindurch blühen. Sie verlangen daher sehr viel Wärme und Feuchtigkeit, und ist es rathsam, die Körbe und Aststücke, worauf sie gepflanzt sind, in der Vegetationsperiode ins Wasser zu tauchen. Die abgeblühten Stengel darf man nicht entfernen, da sich an ihnen Augen, die wieder Blüthenstengel entwickeln, befinden und andererseits lassen sich aus diesen Augen junge Pflänzchen, die einzige Art der Vermehrung, erziehen. Im selbigen Hause sind in einem besonderen Kasten zierliche *Anectochilus*-Arten plazirt, welche in Indien und auf Ceylon vorkommen.

Das nächste Haus ist das sogenannte Seedling-house, wo die Befruchtungen behufs Erlangung neuer Varietäten vorgenommen werden. Die Befruchtung verurthacht oft wegen der ungewissen Lage der Staubgefäße manche Schwierigkeiten; die Kapsel reift oft erst in $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr und darüber. Nach der Befruchtung tritt ein Welken der Blume ein oder dieselbe fällt ganz ab. Die Aussaaten werden auf Moos oder Torfstücke, ähnlich wie bei den Farnen, doch besser auf dem Topfe, worin die Mutterpflanze befindlich, ausgeführt, und dauert die Keimung nicht selten $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr. Ein Piquiren der Pflänzchen erfolgt, sobald dieselben die zweite Bulbe entwickelt haben.

Wir finden ferner in dieser Abtheilung mehrere kleine Häuser, in denen wir eine stattliche Kollektion von *Cypripeden* antreffen. Als Erdochideen bedürfen diese Pflanzen eine gute Lauberde mit porösem Torf, einer kleinen Beimischung von altem Lehm, Sand, Sphagnum und Holzfohle; zur Kultur wähle man, da sich die Wurzeln mehr wagemüthig ausbreiten, besser breite als tiefe Töpfe. Die Heimath dieser schönen Gattung, welche das ganze Jahr hindurch ihre Blüthen bringt, ist Central-Indien, die Sunda-Inseln, Mexico und Nepal. Unter den hier befindlichen Arten seien erwähnt: *barbatum*, *Boxalli*, *caudatum*, *Dayanum*, *Elliottianum*, *insigne*, *hirsutissimum*, var. *Sanderae*, *albo-marginatum*, *Lawrencianum*, var. *superbum*, *marginatum*, *atropurpureum*, *longifolium*, *Rothschildianum*, *Sanderianum*, *Schlimii*, *Spicerianum*, *Stonei*, *superbiens*, *venustum*, *villosum*, *Chamberlainianum* *excellens* und andere. Von Hybriden: *albo-purpureum*, *cardinale*, *Dominianum*, *Godseffianum*, *grande*, *Harrisianum*, *Maynardianum*, *Leeanum*, *Morganiae*, *politum*, *Schröderae*, *Sedeni*, *Williamsonianum*, *Weidlichianum*, *Jo grandis*, *villosum* *aureum*, *callosum*, *nitens*, *biflorum*, *Plumerum*, *Leeanum aureum*, *Wendlandianum*, *Laucheanum*, *picturatum*, *caudatum* *Wallisii*, *nitidissimum* und manche andere.

Das letzte Haus dieser Abtheilung endlich dient dazu, um Neuheiten, seien es Palmen, Dracaenen, *Arödeen*, *Bromeliaceen*, *Farne* zc. aufzunehmen.

Wir erblicken unter anderen *Dracaena Sanderiana*, *Marantha Sanderiana* und *Mooreana*, *Frisea tessellata Sanderiae*, *Nidularium Sanderianum* und *Mackeyanum*, das meistblühende *Anthurium Lawrenceae*, *Alocasia rex Sanderiana* und *nobilis*, *Oreopanax Sanderiana*, *Phoenix Roebelinii*, *Anthurium rosae-florum*, *Pteris phoenicophorium* und *Harrisii Victoriae*, *Leopoldina Lancheana*, *Cyclanthus Godseffianus*, *Pandanus Dyeriana*, *Cocos Pynaerti*, Neuheiten von *Impatiens Sultani*.

Es sei noch in Erwähnung gebracht, daß in diesen Häusern, welche bedeutend jüngeren Ursprungs als die anderen sind, Stellagen und Seitenbretter mit ihren Füßen, worin gußeiserne Träger gewählt, in mit Wasser angefüllten Blechbehältern stehen und sämtliche Holztheile von dem Mauerwerk etwa 10 cm Abstand haben, so daß also kein Insekt zu den Pflanzen gelangen kann. Zur Auffüllung und Aufhöhung des Raumes unterhalb der Stellagen, seien es Mittel- oder Seitenbeete, wird in allen Glashäusern des Etablissements Sander die bekannte Eichenlohe, als Abfall in den Lohgerbereien, verwendet, welche für einen äußerst geringen Preis zu haben ist.

Wir hätten somit unseren Gang durch die tropischen Orchideenhäuser beendet und werfen nun einen Einblick in jene Häuser, in denen diejenigen Gattungen und Genera plazirt sind, welche in der Heimath in kälteren und höher gelegenen Regionen gefunden werden. Zu diesen Häusern zählen zunächst zwei *Odontoglossum*- und ein *Masdevallien*-Haus. In den ersteren begegnen wir denjenigen *Oncidium*-Arten, welche in ihrem Vaterlande Mexiko, Guatemala, Peru, Neu-Granada und Brasilien von den Sammlern in einer beträchtlichen Höhe über dem Meeresspiegel angetroffen werden, welche oft nicht weniger als 13000 Fuß beträgt (*Oncidium cucullatum* = Neu-Granada). Dahin gehören unter anderen: *Oncidium candidum*, *hexuosum*, *concolor*, *cucullatum*, *incurvum*, *cutum*, *cheiophorum*, *haematochilum*, *excavatum*, *serratum*, *macranthum*, *Marschallianum*, *leucochilum* und *phalaenopsis*.

In zweiter Linie sind es aber ganz besonders die *Odontoglossum*-Arten, welche uns hier in den herrlichsten Farbenschatirungen ihrer Blüthe entgegen treten. Die Heimath dieser Orchideen ist namentlich Mexiko, Central-Amerika, Peru und Neu-Granada, wo sie sowohl auf dem Boden als auch auf den Bäumen vegetiren, also bei uns theilweise im Topfe, andererseits in Körben und auf Klöben kultivirt werden müssen. Im Jahre 1815 wurde von A. v. Humboldt das erste *Odontoglossum* gefunden, 1833 waren vielleicht fünf Species bekannt, während heute über hundert Arten in Kultur stehen. Ihre Blüthezeit fällt in die Monate März, April, Mai, nur wenige blühen in den Wintermonaten. Unter den durch Blüthenpracht sich auszeichnenden seien aufgeführt: *Odontoglossum crispum* mit den Varietäten *roseum*, *giganteum*, *limbatum*, *Sanderianum*, *Veitchii*; ferner *Pardinum*, *Pescatorei*, *luteo-purpureum*, *Alexandra*, *Rossi* und *Rossi majus*, *humeanum*, *Cervantesi*, *triumphans*, *maxillare ramosissimum*, *Edwardy*, *Londinense*, *nebulosum*, *excellens*, *Coradinei Albanense*, *Rückermanum* und

Rücker punctatum, *asperum*, *Uro Skinneri*, *hybridum*, *Raphicantum*, *Andersonianum*, *Inslayi odoratum*, *Harryanum*, *Hallii*, während *grande* und *citrosium* schon früher erwähnt wurden. Sie lieben ohne Ausnahme eine kühle und feuchte Atmosphäre, und ist namentlich darauf zu achten, daß Fußboden, Mauerwerk und Stellagen beständig feucht gehalten werden.

Auch die *Maxillarien* sind in diesen Häusern untergebracht, und nennen wir: *M. grandiflora*, *Sanderiana*, *picta*, *nigrescens*, *tenuifolia atropurpurea*.

In dem nächsten, dem *Masdevallien*-Hause, erzeugen zahlreiche Species dieser durch die Form der Blüthe eigenthümlichen und lebhaft an die *Anthurien* erinnernde Orchideen unsere Aufmerksamkeit. Die *Masdevallien* zählen zu den Erd- oder terrestrischen Orchideen und treten vorzugsweise in Columbien, Peru und Neu-Granada auf. Wir haben Arten mit dunkel-purpurnen, scharlach- bis feurigrothen und weißen Blumen, die im März, Juni und Dezember erscheinen; z. B. *Harryana*, *Wlathii*, *ignea Massangeana*, *tovarensis*, *Veitchii gigantea*, *rosea*, *Roezlii*, *polysticta*, *Schuttleworthii*, *Chimaera*, *coccinea*, *Davisii*, *Harryana atrosanguinea*, *lilacina*, *versicolor*, *Lindeni*.

Auch das niedliche *Sophronitis grandiflora* mit seinen scharlachrothen Blüthen hat in diesem Hause einen Platz gefunden. Es wurde im Jahre 1837 aus den Gebirgen Brasiliens eingeführt, wo es auf den Bäumen vorkommt in einer Höhe über dem Meer, wo es des Morgens vollständig mit Frost bedeckt ist. Ebenso sehen wir hier *Cattleya citrina*, welche ihre limongelben Blumen im April und Mai, den anderen dieses Genus entgegengekehrt nach unten entwickelt und daher auf Klöben oder in Körben resp. Schalen kultivirt werden muß. Zwischen *Masdevallien* erblickt man noch eine Anzahl von *Ada aurantiaca*, welche sich mit den im Februar und März erscheinenden goldorangenen Blüthen ebenfalls gut ausnehmen; ihre Heimath ist Neu-Granada.

In das *Masdevallien*-Haus reihen sich zwei Häuser mit 1 m fassenden beiderseitigen Beeten und ca. 50 cm breitem Mittelwege. Diese Beete, unter denen die Heizungsrohren entlang laufen, sind mit Schieferplatten abgedeckt, und darauf eine Mischung von peat und Sand etwa 10 cm hoch aufgetragen, wo unzählige *Odontoglossen* in den früher angeführten Sorten, namentlich aber *crispum*, *Alexandra* und *Pescatorei* in jungen Exemplaren zur ferneren Kultur ausgepflanzt sind. Dort verbleiben sie, bis sich 3 bis 5 Bulben gebildet, wo sie getopft und den zwei *Odontoglossum*-Abtheilungen überwiesen, während die schwächeren von Neuem auf die frisch präparirten Beete ausgepflanzt werden. Ebenso behandelt sehen wir hier neue Züchtungen von Varietäten und frisch importirte Stoffe.

Hiermit wäre der Rundgang und die Schilderung des Sanderschen Etablissements beendet, und werde ich mir nun erlauben,

2. weitere Gärtnereien,

welche ich während meines Aufenthaltes in England Gelegenheit hatte zu besuchen, einer Beschreibung zu unterziehen.

Als erstere sei da erwähnt die Firma J. Laing & Sons — Forest Hill, London, welche sich durch Spezialitäten von Caladien, Clivien, Begonien, Orchideen, namentlich aber durch ihre einfachen und gefüllten Knollen-Begonien auszeichnet. In diesen Begonien leistet die Firma ganz Außerordentliches, und muß ich sagen, daß mir vorher nie Blumen von derartiger Größe und Schönheit vor Augen gekommen. Unter den gefüllten blühenden erregten folgende meine Aufmerksamkeit: Alice Manning (gelb), alba rosea, Lord Mayor (rosa), Richardsons Favourite (scharlachroth), Salmoinea rubra, Albert Crousse (rosa, Größe einer Kamellie), Aline Adam (schwefelgelb), Argus (violett-rosa), Ball of fire (scharlachroth), Blanche Duval (frémeweiß), Camellia, Davisii hybrida fl. pl., François Buchner (roth), Jeanne d'Arc, eine von den besten weißen Varietäten, John Laing (carmoisinroth), Mons. Reamsbottom (scharlachroth), Marquis of Bristol und Miss Fravers (sehr groß und tiefgelb), Mons. Davis (hellgelb) und Mrs. Jentsins (hellgelb), Prince of Wales, Rose Laing, Reine Isabella (tiefrosa), Toison d'or (goldgelb), Terra Cotta (hellroth), Mad. Marcus und Scitivaux (hellrosa), La France und satin (rosa), Lady Goldschmid (dunkelrosa), Mad. Champion (reinweiß), Jean Soupert (roth), H. Barnet und Davisii fl. pl. superba (dunkelcarmoisin).

Von einfachblühenden möchte ich hervorheben: Duchesse of Leinster (orange), Mr. Stanley (von sehr dunkler Färbung), Lady Scott (mit großen weißen Blumen), gigantea (rosa), Sir Thomas Paine (carmoisinfarbig), Mrs. Milner (carmin), Comet und Darkest Afrika (dunkelcarmoisin), Constance (weiß), Empress of India (gelb), Duchess of Edinburgh

(tiefgelb), imperialis und Mr. Jules (bronzegelb), Golden Queen (goldgelb), Mariana (rosa), Princess Victoria (rosa-carmin), Mrs. Robert White (dunkelrosa), Mrs. Laing, Purity und Snowflake (reinweiß), Sir Trevor Lawrence (dunkelcarmoisin), Forey Laing (gelb), Mrs. Joseph Chamberlain (weißlich-rosa), Mrs. Head und Pioneer wie Prince of Wales (scharlachroth), Primrose Queen (hellgelb) und von denen, welche im Herbst und Winter blühen: Triomphe de Nancy (dunkelcarmin), Rosea floribunda Pictaviensis, Mons. Hardy (rosenroth), Triomphe de Lemoine (rosa), semperflorens atropurpurea, President Boureuilles, sempervlorens Diademe und Sieberiana (lebhaft rosa).

Die weniger guten einfachen Varietäten werden zur ferneren Entwicklung Ende Mai auf Beete im freien Lande, dessen Grund hierzu präparirt, ausgepflanzt und gegen Ende November die Knollen herausgenommen und trocken überwintert. Wie mir mitgetheilt, standen auf einem Areal circa 250,000 Pflanzen ausgepflanzt, was zur Blüthezeit einen herrlichen Anblick gewährte.

Von hier fuhr ich mit der Bahn nach Sydenham, der nächsten Station, um mir das Etablissement von Reid & Bornemann anzusehen. Mr. Reid war zur Chrysanthemum-Ausstellung nach St. Petersburg gereist, und traf ich nur Mr. Bornemann an, der mich in liebenswürdigster Weise empfing und den Führer machte. Von ihren Kulturen seien diejenigen von Chrysanthemum, Pelargonien, Dahlien und Rosen angeführt; durch die Spezialität in Chrysanthemum hat sich die Firma, namentlich auf dem Kontinent, einen gewissen Ruf erworben.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Gärtnerische Plankammer. Herausgegeben von M. Vertram, Garteningenieur in Blasewitz-Dresden, Direktor der Gartenbauschule des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen; Jr. Bouché, Königl. sächs. Gartendirektor im Großen Garten zu Dresden; Carl Hampel, Städtischer Obergärtner zu Dreptow-Berlin. II. Heft. Inhalt 12 Tafeln Zeichnungen mit Text. Berlin, Verlag von Paul Parey, 1893. — Preis 8 Mark.

Das zweite Heft dieses Werkes ist im Frühjahr erschienen und erstet man aus demselben, daß es den Verfassern Vertram, Bouché, Hampel daran gelegen ist, das in dem Propekt Versprochene auch wirklich zu halten. Das Heft behandelt folgende Zeichnungen: Tafel XIII bringt mehrere höchst interessante Figuren von gothischen Blumen-gruppen, Tafel XIV einen Blumengarten in französischem Stile, Tafel XV die Ausstattung eines Hotelhofes. Auf Tafel XVI wird die Einrichtung eines öffentlichen Schmuckplatzes behandelt.

Sämmtliche Zeichnungen sind detaillirt erläutert, die Bepflanzung in verschiedenartiger Weise behandelt und beschrieben.

Sehr interessant ist es auch, einmal einem gut und eingehend behandelten Kostenschlag zu begegnen, wie hier zu dem öffentlichen Schmuckplatz. Es ist den Gartenkünstlern

nicht genug zu empfehlen, die Kostenschläge recht gewissenhaft zu behandeln und jeden einzelnen Theil genau abzuwägen und zu prüfen. Es würden viel weniger Differenzen zwischen den Auftraggebern und den Gartenkünstlern vorkommen, wenn beim Anschlage Alles genau berücksichtigt würde, als dem guten Glauben und der ferneren Entwicklung das Weitere zu überlassen. Aus diesem Grunde ist gerade die Bearbeitung eines Anschlages, wie sie in dem zweiten Hefte der Plankammer vorgeführt ist, besonders zu begrüßen.

Tafel XVII führt uns zum ersten Heft, welches im vorigen Jahre erschienen, zurück. Die hier gegebenen Zeichnungen dienen noch zur weiteren Erläuterung der Parkanlagen zu Drehsa bei Pommern in Sachsen, Heft I, Tafel 1—5. Sehr interessant ist auf diesem Blatt die Behandlung des alten Portals als Einfahrt; gut wäre es, wenn hierzu noch die Detailzeichnung der Thore beigegeben wäre.

Tafel XVIII veranschaulicht eine kleine Parkanlage in Pommern. Interessant ist hierbei die Behandlung der eigenthümlichen, wenig günstigen Lage des Wohnhauses und die Vermittelung des engen, schmalen Gartentheiles der Umgebung des Hauses nach dem eigentlichen Park. Die beigegebene Erläuterung giebt über die Durchführung der Anlage ein klares Bild.

Tafel XIX bis XXIV behandeln die Parkanlagen zu

Dornreichenbach. Tafel XIX und XX zeigen die Anlage in ihrer Vorkonstruktion, während Tafel XXI und XXII die Entwicklung der Anlage aus dem früheren Zustand erläutern. Der Vortheil, die Entwürfe von Anlagen durch derartige Zeichnungen zu erläutern, ist hier recht in die Augen fallend. Man sieht die Verschiebung der früheren Verhältnisse und kann daraus beurtheilen, warum diese oder jene Maßnahmen bei der Umgestaltung getroffen sind, die auf dem Hauptplan unter Umständen unkorrekt erscheinen. Die Beigabe dieser Detailzeichnungen sind für den Fachmann sehr wesentlich; es kann daher diese Darstellungsweise für die Beurtheilung eines Planes von Seiten des Laien nicht genug empfohlen werden, denn dieser fragt zuerst: „Wie war es denn früher?“ „Wo wird geändert?“ „Was kommt von den Beständen weg?“ „Wo kommen neue Pflanzungen hin?“ Hierdurch sei auf den Vortheil der Bearbeitung der Pläne in dieser Weise mit Recht hingewiesen.

Tafel XXIII und XXIV zeigt den Grundriß des Schlosses mit den, dasselbe umgebenden Schmuckplätzen. Auch hier ist wieder, jedenfalls mit einer gewissen Absicht der Grundriß des Gebäudes detaillirt eingezeichnet und zwar scheint es uns mit Recht. Einmal sehen bei Detailzeichnungen so große monolone, graue, schwarze und rothe Flächen, wie

sie umfangreiche Gebäude im Grundriß stets bieten, auf dem Plane sehr unvortheilhaft aus, andererseits aber giebt gerade dem Laien ein solcher detaillirter Grundriß ein klares Bild, er sieht von welchem Zimmer er dieses oder jenes zu sehen bekommt.

Schließlich sei noch der vorzüglichen Ausführung des Werkes in den Zeichnungen besonders erwähnt. Die Klarheit und Ubersichtlichkeit ist geradezu muster-gültig. Wir können nur wünschen, daß die rührigen Autoren und der Verleger in derselben Weise fortfahren und nicht nachlassen, der Gartenkunst in dieser Form stets Neues zu bieten, denn leider giebt es im Vergleich zu den Architekten für den Gartenkünstler doch recht wenig künstlerische Literatur, namentlich an neueren modernen, sowie älteren, noch nicht veröffentlichten Anlagen. Mit wenig Ausnahmen haben die Schriftsteller für Gartenkunst gegenseitig entliehen oder noch bedenklichere Anleihen bei anderen Kunststrichungen gemacht. Wieviel Pläne herrlicher Anlagen liegen wohl noch vergraben und gäbe es doch keinen geeigneteren Platz für Veröffentlichung derselben, wie die Plankammer. Es sei daher den weitesten Kreisen des Faches, wie den Laien, welche Interesse an der bildenden Gartenkunst haben, dieses Werk bestens empfohlen.

B.

K u s t e l l u n g e n .

Die Gartenbau-Ausstellung zu Bonn am 24.—26. Juni 1893.

Mehrere Jahre sind schon verfloßen, als hier die letzte Ausstellung war, und Umstände verschiedener Art verhinderten den hiesigen Gartenbau-Verein, eine solche zu veranstalten. Dieser Baum wurde jetzt gebrochen, indem am 24., 25. und 26. Juni eine Ausstellung in den Sälen und Gartenanlagen des hiesigen Stadtparkens (Hotel Kaiserhof) stattfand. Um 11 Uhr Vormittags wurde sie eröffnet, wozu die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden erschienen waren. Herr Adolf Christian hielt eine Rede an die Anwesenden, in welcher er die diesjährigen Hemmungen des Gartenbaues schilderte, den Schluß der Rede bildete ein Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. Die Ausstellung war durch die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der Pflanzen eine gelungene, wobei es sich nicht um Eringung eines Preises irgend einer Art handelte, sondern es war nur eine Lokal-Ausstellung, um dem hiesigen Publikum etwas zu bieten. Die Betheiligung war mittelmäßig.

Von der Coblenzer Straße aus gelangt man links in ein Zimmer der Ausstellung, in welchem zunächst eine Gloxinien-Gruppe steht, das übrige ist mit Palmen, Lorbeeren u. s. w. decorirt. Aussteller N. Fehring-Bonn. Von hier aus kommt man in einen großen Saal,

welcher von Inspektor J. C. F. Bouché (früher am botanischen Garten der hiesigen Universität) eingenommen ist. In der Mitte desselben ist ein längliches Beet mit blühendem Anthurium Scherzerianum, grandiflorum atrosanguineum, großen Adiantum, Nephrolepis u. s. w., als Centralpunkt ist eine große Latania borbonica verwendet. Hierbei bemerkte man auch einen Stämmträger Nepenthes Martensii, der die besondere Aufmerksamkeit des Publikums hervorrief. Unter demselben steht eine Dionaea muscipula (Venus-Fliegenklappe), die ebenfalls allgemein bewundert wurde. Die Eden des Saales sind mit Palmen verschiedener Art decorirt. An der oberen Seite steht eine Stellage mit Scarlet-Pelargonien in verschiedenen Sorten, rechts steht an der Wand entlang ein langer Tisch mit Bindereien verschiedener Art, die sehr geschmackvoll verfertigt sind, zwischen denselben erheben sich die Büsten unseres Kaiserpaars. Links steht ein langer Tisch mit blühenden Orchideen in den verschiedensten Sorten, welche sich durch ihren starken Duft sehr auffällig machen; es seien nur einige Sorten angegeben: Cattleya Gaskelliana und Mendelii, Cypripedium nigrum, barbatum, harrisianum, selligerum, marmacrophyllum und Witchii, Odonoglossum grande, Oncidium Cavendishii, Sobralia macrantha, Vanda tricolor und noch verschiedene andere Orchideen, welche wegen Zeitmangel nicht weiter notirt werden konnten. Rechts in der

Ecke liegt ein Zimmer, in welchem der Bienenzucht-Verein zu Aßler mehrere Hundert Gläser Honig aufgestellt hat. Ferner findet man daselbst ein über 20 Sorten enthaltendes Sortiment großfrüchtiger Stachelbeeren und einige Brombeerenheiten.

Von hier aus gelangt man in den Verbindungs-saal, links erblicken wir eine Gloxinien-Gruppe, ferner stehen darin mehrere große Exemplare von Begonia metallica, sowie zwei große blühende Rhynchospermum jasminoides, die Eden sind mit Lorbeeren, Dracaenen u. s. w. ausgefüllt. Aussteller Gebrüder Biesing-Bonn. Rechts im Verbindungs-saal hat dieselbe Firma einen Tisch mit geschmackvollen Bindereien, als Kränze, Bouquets, Tyren, Körbchen u. s. w. aufgestellt; besonderes Aufsehen erregte ein einzelner Kranz von über einem Meter Durchmesser. Auf diesem Tisch standen noch eine Menge Gläser mit abge schnittenen Staudenblumen.

An den Seiten waren schmale Tische mit Flaschen, welche mit Rosenblumen gefüllt waren, aufgestellt. Aussteller, Röder-Roisdorf, Renneberg, Müngsdorf-Godesberg, Dbergärtner Pohl-Godesberg, letztgenannter hatte noch eine Pariser Markmelone, Cantaloupe de Paris, mehrere Pfirsich, Süßles Liebling und einige Weintrauben, Muscat of Alexandria weiß, großfrüchtig, aufgestellt.

Ferner Black-Hamburg blau, Chasselas royal, Königs-Gutedel. Die Wände sind

mit Gartenplänen behängt von Heinrich Vincenz, Plittersdorf, Godesberg, Richard Bloch-Bonn. Von hier aus gelangt man in den Gartenaal, welcher von den Erzeugnissen der Gebrüder Biesing und Peter Wanders je zur Hälfte eingenommen wird, der Hintergrund ist mit Palmen hergestellt. Vor der Thür befindet sich eine aus 25 Sorten bestehende Kaladien-Gruppe, den Mittelpunkt derselben bildet eine *Rex-Begonie*, die einen Durchmesser von 1 m hat und über 100 Blätter zählt, sie wird allgemein bewundert. Auf der rechten Seite stehen *Latanien*, *Picus elastica*, *Araucaria excelsa* und *Marantha Litzei*, zwischen denselben erheben sich große Exemplare von *Cycas circinalis*, *Nephrolepis* und *Chamaerops*, welche besondere Achtung verdienen. Die Gruppen sind mit *Selaginella Emmelitana* und *Marantha Korekoviana* eingesaßt. In der zweiten Hälfte des Saales hat Herr Peter Wanders Gruppen von Palmen, *Alocasien* und blühenden *Canna* ausgestellt. An dieselben schließt sich ein kleiner Teich, welcher mit *Cyperus alternifolius*, *Isolepis gracilis*, *Caladium* und *Canna* ausgestattet ist. Hieran reiht sich eine Gruppe gefüllter Knollen-Begonien, die Einfassung sowie die Zwischenräume sind mit *Adiantum cuneatum* ausgefüllt. Rechts befinden sich Flaschen mit abgechnittenen Rosen und Nelkenblumen in verschiedenen Sorten. In der Ecke sehen wir ein Aquarium mit Goldfischen, welches von *Alocasien*, *Cyperus* und *Canna* umgeben ist. Ueber einen kleinen Flur gelangt man in zwei Zimmer, worin die Gartenwerkzeuge ausgestellt sind, unter anderen Harnack's Räucher-Apparat eine praktische Erfindung desselben, welche den Herren Handelsgärtnern besonders empfohlen sei. Derselbe ist in verschiedenen Größen 10,50 und 13,50 m ausgestellt von Th. Harnack, Obergärtner der Firma J. C. E. Bude, Bonn-Endenich. Wir gelangen auf die Veranda, welche Herr Sanders mit englischen Pelargonien besetzt hat, es sind

dies meistens Neuheiten eigener Züchtung. *Mabel*, *Triumph von Wien*, *Pere Seraphine*, *Regenkönig*, *Vater Corbach*, *Peter Wanders*, *M. Beyer*, *F. Biesing*, *Inspektor J. C. F. Boudé*, *Adolf Christian*, *Sanitätsrath Dr. Härtel*, *Dr. D. Brandis*, *Caprivi*, *Oberstleutnant Mayer*, *Obergärtner Geller*, *Alomannia*, *Borussia*, *Guostphalia*, *Hansa*, *Toutonia*, *Saxonia*, *Rheingold*, *Perle von Bonn*, *Jungfrau von Bonn*, *Muhm von Bonn*, *Veethoven*. Ferner sind einige Gurken dajelbst, *Deutscher Kronprinz*, *Prescot* *Wunder*. Weiter befinden sich noch auf der Veranda eine Gruppe *Knoll-Begonien* und *Impatiens Sultan*, ausgestellt von Gebr. Biesing-Bonn. Herabsteigend in den Garten befinden wir uns am Hauptgebäude, da bemerken wir links eine Gruppe blühender Hortensien mit mehreren hervorstechenden Krüppelpflanzen, in mehreren Sorten, mit ungemein großen Blüthendolden, *Thomas Hogg* weißblühend, *Sianocladus* blauholzig, rosa-blühend, sowie rosa, und blaublühende machten dem Aussteller große Ehre. Rechts steht eine Gruppe einfacher Petunien, weiter rechts steht eine solche aus blühenden *Hyacinthus candicans* in Töpfen, eingesaßt mit Kaladien und *Coleus*, ferner sieht man dajelbst eine gemischte Begonien-Gruppe, woran sich eine Gruppe *Crassula coccinea* schließt, hier folgt noch eine Gruppe *Begonia semperflorens atropurpurea* mit schön gefärbten Blättern. Diese sechs Artikel sind von Gebr. Biesing, Bonn, ausgestellt. Der Hintergrund ist mit Lorbeeren abgedeckt. Ferner befindet sich in diesem Raume eine Gruppe Dekorationspflanzen von *Friedrich Waasem*, Bonn. Treten wir wieder zurück ans Hauptgebäude, so liegt vor uns ein großes langes Beet, in der Mitte mit einer *Lagusgruppe*. Vor dieser ist eine Gruppe gefüllter Petunien, hinter derselben ein Beet mit *Pelargonium peltatum* aufgestellt. Die Einfassung des großen Beetes besteht aus einer meterbreiten Kante von *Scarlet-Pelargonien* in verschiedenen Sorten, *Henry Jacobi*, *Grand*

Seigneur, *Winterfreude*, *Reine Olga de Württemberg*, *Ed. Thibaut*, *Le Poitevine*, *Le Niagara*. Die Pelargonien wechseln ab mit Nelken, Topfrosen, Petunien, Verbänen und *Neseda* in Töpfen ausgestellt von Peter Wanders, Bonn. Ebenfalls hat Herr Wagner, Endenich, und Herr Fuß, Poppelsdorf, Pelargonien, *Rudhien* u. s. w. ausgestellt.

Ferner ist an der Veranda eine Gruppe mit *Myrthen* ausgestellt von J. C. E. Boudé, Bonn, Endenich und eine Gruppe *Stachelbeerkrone* in Töpfen von *Wagener*, Bonn-Endenich. Am östlichen Ende des Hintergebäudes befindet sich eine Gruppe *Araucaria excelsa* und *Dracaena indivisa*, dazwischen waren noch einige weiße *Fliederbäumchen* in Töpfen, eine *Seltenheit*, Aussteller *Otto Schurubuch & Co.*, Bonn-Poppelsdorf. Ferner befindet sich noch dajelbst ein großes Beet mit großblättrigen *Coleus*, *Abutilon* verschiedener Sorten und englische Pelargonien ausgestellt von Peter Wanders, Bonn. Zum Schluß sahen wir noch *wetterfeste Etiquetts* von *Klemmer*, Endenich, sowie *Schattenvorrichtungen*. L. St.

Berlin. Ausstellung blühender Pflanzen vom 9.—12. November.

Erfurt. Allgemeine thüringische Obst-Ausstellung des Gartenbau-Vereins vom 7.—11. Oktober.

Hamburg. Chrysanthemum-Ausstellung des Gartenbau-Vereins vom 16.—19. November.

Leipzig. Jubiläums-Ausstellung des Leipziger Gärtner-Vereins vom 25. August bis 5. September.

Offenbach. Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung des Feld- und Gartenbau-Vereins vom 16.—19. September.

Wien. Chrysanthemum-Ausstellung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft vom 5. bis 12. November.

Sonnenberg bei Wiesbaden. Kreis-Obst-Ausstellung vom 23. September bis 11. Oktober.

Personalien.

Barbach, Josef, k. k. Hofgärtner in Prag, ist am 7. Juli im 63. Lebensjahre gestorben.

Beyer, Friedr., Dr. phil., Dozent für Obst- und Gartenbau an der Universität Halle, starb nach kurzem Leiden am 21. April im 45. Lebensjahre.

Anmeldung neuer Mitglieder für den „Verein Deutscher Gartenkünstler“.

Herr Bete, Friedrich, Vorsteher der Krupp'schen Gärten zu Hängel (Essen).

„ Eiesmayer, C. F., kaiserl. russischer Gartendirektor, laurischer Garten zu St. Petersburg.

„ Strube, H., Landschaftsgärtner, Cöthen in Anhalt.